



inspektour
DAS TOURISMUS- UND FREIZEITINSTITUT

Kurzfassung

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

LAG berkel schlinge

2014 - 2020

Stand: 06. Februar 2015

Wettbewerbsbeitrag der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) berkel schlinge zur Auswahl der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen zur Förderung der Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie im Rahmen der Maßnahme LEADER des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“



Gefördert auf Initiative des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Auftraggeber	LAG berkel schlinge c/o Glockenstadt Gescher Postfach 1360 D-48706 Gescher	
Ansprechpartner	Stadt Gescher Uwe Wissmann wissmann@gescher.de +49 (0)2542 60 360	Gemeinde Südlohn Herbert Schlottbom Herbert.Schlottbom@suedlohn.de +49 (0)2862 582-30
	Stadt Stadtlohn Mathias Pennekamp m.pennekamp@stadtlohn.de +49 (0)2563 87600	Stadt Vreden Dirk Hetrodt dirk.hetrodt@vreden.de +49 (0)2564 303-236
Auftragnehmer	inspektour GmbH Das Tourismus- und Freizeitinstitut Osterstraße 124 D-20255 Hamburg	
Ansprechpartner	Ralf Trimborn Geschäftsführender Gesellschafter +49 (0)40 414 3887-40 info@inspektour.de	
	Projektbearbeitung Christine Seiler Projektleiterin +49 (0)40 414 3887-45 christine.seiler@inspektour.de	Friederike Menge friederike.menge@inspektour.de Katrin Kotschner Katrin.kotschner@inspektour.de

Vorbemerkung

Die folgende Kurzfassung ist Bestandteil der LES berkel schlinge 2014-2020 und Bestandteil des Wettbewerbsbeitrags zur Auswahl der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen zur Förderung der Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie im Rahmen der Maßnahme LEADER des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“.

Männer und Frauen werden im Sprachgebrauch gleichgesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern.

Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Bei erstmaliger Nennung wird die Abkürzung erklärt. Auf ein Glossar wird verzichtet.

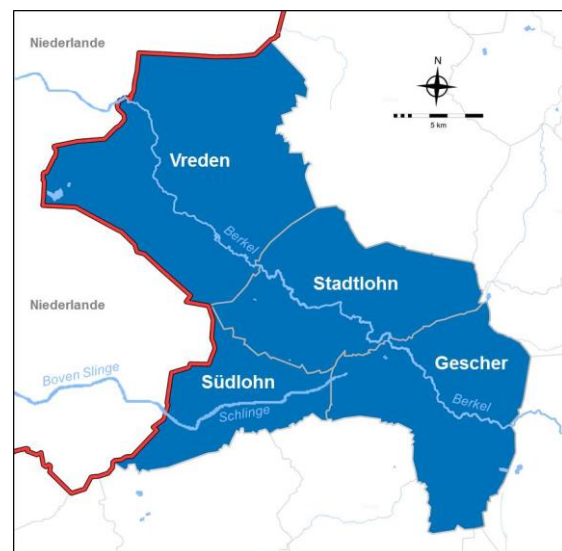
Sofern unter Abbildungen und Tabellen keine Quelle angegeben ist, handelt es sich um eigene Darstellungen.

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie (LES) ist der Beitrag der Städte Gescher, Stadtlohn und Vreden sowie der Gemeinde Südlohn zur Bewerbung als LEADER-Region für die ELER Förderperiode 2014–2020 in Nordrhein-Westfalen und basiert auf den Vorgaben des Wettbewerbaufbaus zur Auswahl der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen sowie den Vorgaben des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“ zum aktuellen Stand.

Wir sind berkel schlinge!

Kapitel A und B

Die **Region berkel schlinge** liegt im Kreis Borken, wird von den Flüssen Berkel und Schlinge durchquert und liegt an der Grenze zu den Niederlanden. Administrativ gehören die vier Kommunen **Gescher, Stadtlohn, Südlohn und Vreden** zur Gebietskulisse. In der Region leben **69.135 Einwohner**; die Fläche beträgt **341,48 km²**. Der Zusammenhalt der vier Kommunen ist sowohl historisch begründet als auch durch eine fortlaufende enge Kooperation der Kommunen unter anderem in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur, Wirtschaft, Kultur, Bildung und Tourismus gefestigt.



Die **Erarbeitung der LES** erfolgte in Begleitung einer dafür eingerichteten **Strategiegruppe** aus **öffentlichen Vertretern** der vier Kommunen **sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern** und einen externen Dienstleister. Die Wirtschafts- und Sozialpartner decken mit den Vertretern der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie des Unternehmensverbandes, der Caritas, des Bildungsbüros des Kreises Borken, der Stiftung Haus Hall, der Biologischen Station Zwillbrock und des Bündnisses für Familie ein breites Spektrum ab.

Durch die breite **Beteiligung der Öffentlichkeit** konnten rund 160 interessierte Akteure während des Prozesses gewonnen werden. Alle Veranstaltungen zur LES verfolgten den **Bottom-up Ansatz**, waren öffentlich und wurden auf der Website der Region berkel schlinge (les-berkel-schlinge.inspektour.de) dokumentiert. Insgesamt investierte die Region im Rahmen von Abstimmungsgesprächen, Zukunftswerkstätten und Strategiegruppentreffen während des gesamten Prozesses **rund 600 Stunden**, zuzüglich der Arbeit des externen Dienstleisters.

Unsere Stärken, unsere Schwächen, wo wollen wir hin?

Kapitel C und D

Hervorzuheben ist die Prägung der Region durch ihre unmittelbare **Nähe zu den Niederlanden**. Insbesondere im Bereich Tourismus und öffentliche Infrastruktur sind die Netzwerke ausgeprägt und sollen weiter gestärkt werden.

Die **Stärke** der Region berkel schlinge wird insbesondere in den Bereichen Wohnstandort und Arbeitsmarkt gesehen. Dieses Kapital gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln, um auch zukünftig ein **attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort** zu sein. Eine große Kurzfassung | Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG berkel schlinge | © inspektour

Chance der Region liegt im Bereich **Lebenslanges Lernen** und im **ressourcenschonenden Umgang**. Hier gilt es das Potenzial durch unterstützende Maßnahmen freizusetzen.

Grundlage der **Entwicklungsbedarfe** sind die aus der Situationsanalyse und mit regionalen Akteuren (Workshop der 1. Zukunftswerkstatt, Gespräche, Experteninterviews) sowie der Strategieguppe ermittelten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region (**SWOT-Analyse**). Bei der Strukturanalyse wurden auch vorhandene **Entwicklungsansätze, lokale Prozesse** und Projektansätze sowie weitere wichtige Schlüsselpartner der Region für eine künftige, potenzielle Zusammenarbeit benannt.

Die identifizierten **Handlungsbedarfe** in den Bereichen Innovation, Ökonomie, Soziales sowie Umwelt und Ökologie bilden die Basis zur Ableitung der **Handlungsfelder** für die Region berkel schlinge.

Wo wollen wir bis 2020 hin und mit welcher Strategie und welchen Handlungsfeldern erreichen wir unsere Ziele? Wie kommunizieren wir?

Kapitel E und F

Das regionale **Zielsystem** besteht aus mehreren Ebenen, die von strategischen lang- bis mittelfristigen Entwicklungsansätzen über kurzfristige, umsetzungsbezogene Ziele auf Maßnahmenebene bis hin zu konkreten SMART¹-definierten Teilzielen reichen. Zur Prozesssteuerung sowie zur Evaluation wurden auf Handlungsfeldebene jeweils **Entwicklungs-, Handlungsfeld- und Teilziele** formuliert.

Die **Entwicklungsstrategie** der Region berkel schlinge folgt dem Leitbild „**Wir in Europa. grenzenlos. wert[e]voll**“ und orientiert sich handlungsfeldübergreifend am Selbstverständnis „**berkel schlinge agiert für ALLE - gemeinsinn- und werteorientiert, vernetzt und innovativ**“. Mit dem Leitbild wird zum Ausdruck gebracht, dass über Grenzen zu handeln für das westliche Münsterland selbstverständlich ist.

Zur **regionsspezifischen integrierten Ausrichtung der LES berkel schlinge** wurden **vier Handlungsfelder (HF)** festgelegt und auf Grundlage ihrer unmittelbaren Relevanz für die Region gewichtet. Die HF sind fokussiert und zugleich möglichst breit und zukunftsorientiert aufgestellt, um einerseits die LES effektiv, auch in **Kooperation mit anderen LEADER-Regionen**, umsetzen zu können und andererseits **innovative Ansätze integrieren** zu können. Eine Präzisierung erfolgt über die Definition regionaler strategischer Entwicklungsansätze und umsetzungsbezogener Maßnahmenbereiche, die den Rahmen für die Aktivitäten und Projektideen des Aktionsplans bilden. Diese sind teilweise eng miteinander verzahnt und Handlungsfeldübergreifend. Diese Querverbindungen können zu Synergieeffekten führen und die Zielerreichung der LES befördern.

Prozessbegleitend wurden **Leitmaßnahmen** zum Aufbau regionaler Netzwerke, zur Einbindung aller Bevölkerungsgruppen- und -schichten, zur gezielten **Einbindung von Jugendlichen** und zur Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie **Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** festgelegt. Das Regionalmanagement ist darüber hinaus angehalten, bei Bedarf **Arbeitsgruppen** einzurichten, **Qualifizierungsmaßnahmen** vorzunehmen und die **Transparenz** durch fortlaufende **Öffentlichkeitsarbeit** zu gewährleisten.

¹ SMART ist ein Akronym für „**Specific Measurable Accepted Realistic Timely**“, d. h. spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und terminierbar.

Abb. 1: Überblick über die vier Handlungsfelder

Handlungsfelder LAG berkel schlinge		
Wir in Europa. grenzenlos. wert[e]voll berkel schlinge agiert für ALLE - gemeinsinn- und wertorientiert, vernetzt und innovativ		
G R E N Z Ü B E R S C H R E I T E N D	LEBENSWELTEN nachhaltig gestalten	Entwicklungsziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des freizeit-touristischen, jugendorientierten & familienfreundlichen Lebensraums ▪ Förderung eines attraktiven Wohnumfeldes ▪ Integration und Inklusion aller Bewohner und Besucher der Region
	ARBEITSWELTEN nachhaltig entwickeln	Entwicklungsziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Weiterentwicklung der regionalen Arbeitsmarktsituation, regionaler Wertschöpfungsketten & Verkehrswege ▪ Unterstützung der sich wandelnden Ansprüche an das Arbeitsverhalten (New Work) ▪ Sicherung qualifizierter Fachkräfte
	LERNWELTEN nachhaltig ausrichten	Entwicklungsziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freisetzen von Bildungspotenzialen und Optimierung von Bildungsangeboten für alle Bevölkerungsschichten und –gruppen ▪ Förderung des lebenslangen Lernens ▪ Unterstützung des generationsübergreifenden Austauschs
	RESSOURCEN nachhaltig einsetzen	Entwicklungsziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von klimaschonendem Verhalten und Aktivitäten ▪ Schutz und Förderung einer lebendigen Kulturlandschaft ▪ Bündelung sowie effektiver und effizienter Einsatz von Mitteln, Know-how, etc.

Wie packen wir es an? Welche Aktivitäten sind geplant? Wie arbeiten wir zusammen?

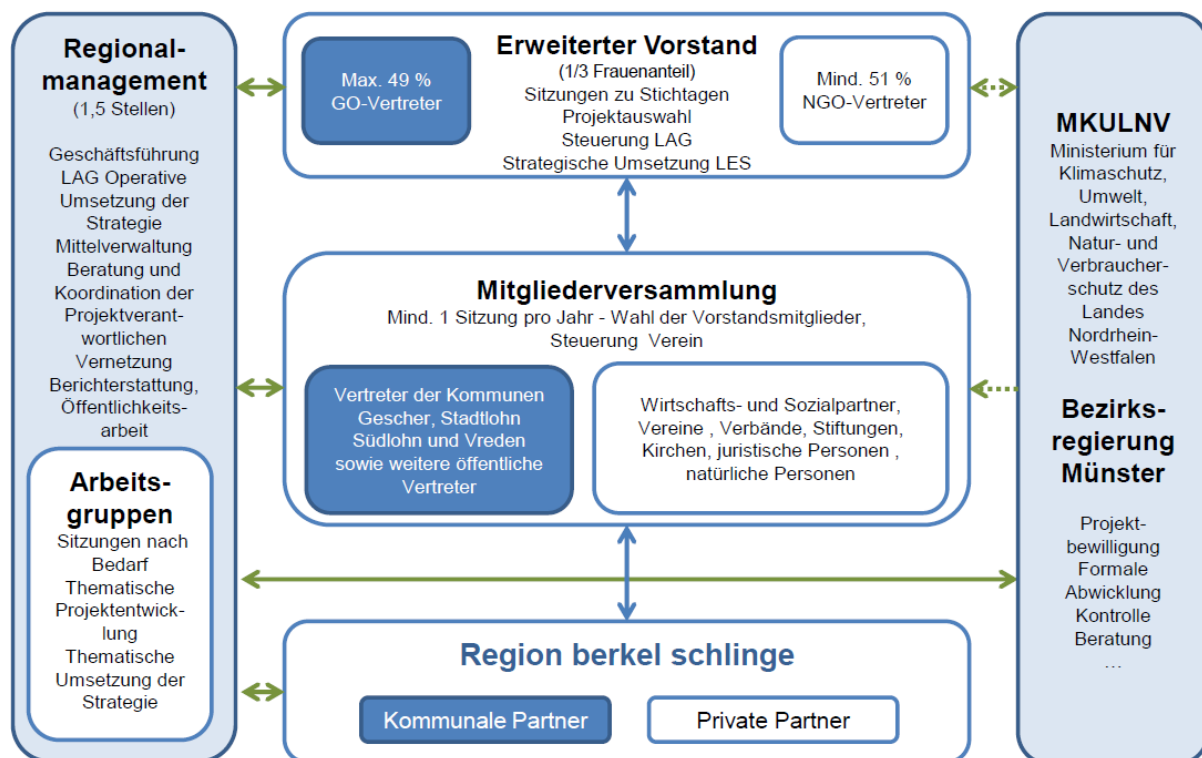
Kapitel G und H

Der **Aktionsplan** enthält **Aktivitäten** zur Umsetzung der LES und damit zum Erreichen der Ziele für den Zeitraum 2015–2020 in den Bereichen Prozessmanagement, Dokumentation und Evaluation sowie erste **Projektideen**. Durch die n+3 Regelung können Projekte noch bis 2023 umgesetzt werden. Zur Sammlung von Projektideen wurde nach Feststehen der Handlungsfelder ein gezielter **Projektaufruf** mittels standardisiertem Projektanfragebogen gestartet. Es wurden insgesamt 44 Projektideen eingereicht, welche zu sogenannten Projektfamilien zusammengefasst wurden, um Bezüge und Synergieeffekte zu verdeutlichen. Die Projektideensammlung ist grundsätzlich eine offene Liste und ersetzt keine Projektauswahl oder

-antragstellung. Grundsätzlich müssen sich alle Projekte dem **Projektauswahlverfahren** (praktikabel, nicht diskriminierend und transparent) stellen.

Zur Umsetzung **grenz- und regionsübergreifender** Aktivitäten und Projekte wurden Absichtserklärungen zur künftigen Zusammenarbeit (**letter of intent**) mit den angrenzenden **Regionen Bocholter Aa, Baumberge, Achterhoek (NL)** sowie den potenziellen LEADER-Regionen der Gebietskulisse der **Regionale 2016** sowie des **Münsterlands** geschlossen.

Zur **Umsetzung des LEADER-Prozesses** wird nach Anerkennung der Verein LAG berkel schlinge mit folgender **Organisationsstruktur** gegründet:



Wo geht es lang? Wie wird gesteuert? Wie ist die finanzielle Ausgangslage?

Kapitel H und F

Das **Monitoring und Evaluierungskonzept** dient der LAG zur Steuerung der LES Umsetzung sowie der Weiterentwicklung. Es basiert auf dem regionalen Zielsystem (zu Inhalten und Strategie, Prozess und Struktur sowie den Aufgaben des Regionalmanagements) und trägt zu einem eigenverantwortlichen regionalen Lernprozess bei. Die Methodik baut auf der Systematik und den Instrumenten des DVS-Leitfadens auf. Mittels **Monitoring** werden Daten während der Umsetzung erfasst und bilanziert. Die **Evaluierung** bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung und bildet die Basis für Steuerungsprozesse. Eine Selbstevaluierung durch die LAG findet jährlich statt. Eine externe Evaluierung soll im Rahmen der Halbzeitevaluierung und zum Ende der Förderperiode (Meilensteine der LES-Umsetzung) erfolgen. Die **Weiterentwicklung** der LES durch kleine Modifizierungen bis hin zur Fortschreibung sollte während der gesamten Förderperiode eine Option der LAG sein,

um auf Veränderungen der Rahmenbedingungen oder Anpassungsbedarfe aus der Evaluierung flexibel reagieren zu können.

Das **Budget** der Jahre 2015–2020 (+3) aus der LEADER-Förderung (EU + Land NRW) beträgt für die Region berkel schlinge 2.300.000 Euro. Der **Bewirtschaftungsrahmen** beträgt inklusive des regionalen öffentlichen Mindestanteils mindestens **2.550.000 Euro** für die Jahre 2015 bis 20120 (+3). Der Anteil der LEADER-Mittel beträgt hiervon 2,3 Mio. Euro Das Gesamtbudget verteilt sich auf **laufende Kosten der LAG** sowie einem Budgetansatz zur **Projektumsetzung**.

Die **laufenden Kosten der LAG** belaufen sich auf 1.039.974 Euro und beziehen sich schwerpunktmäßig auf das Regionalmanagement (RM) sowie Sensibilisierungsmaßnahmen. Als Ansprechpartner in der Region wird das RM mit **1,5 Vollzeitärbeitskräften** eingerichtet. Die Aufgabe besteht u. a. in der Umsetzung der LES gemeinsam mit dem Entscheidungsgremium sowie in der Beratung der Projektträger von der Projektentwicklung bis zur Antragstellung und Abrechnung. Die Kosten werden mit 65 Prozent aus LEADER-Mitteln gefördert. Die notwendige **Kofinanzierung** in Höhe von 35 Prozent wird in gleichen Teilen durch die **vier Kommunen** Gescher, Stadtlohn, Südlohn und Vreden getragen und beträgt je Kommune insgesamt 90.998 Euro.

Zur **Projektförderung über LEADER²** stehen in der Förderperiode abzüglich der laufenden Kosten der LAG insgesamt rund **1.624.017 Euro** an Fördermitteln zur Verfügung. Die **Budgetierung** zur Umsetzung von Projekten im Rahmen der LES berkel schlinge stellt sich, bezogen auf die Handlungsfelder, wie folgt dar:

Lebenswelten nachhaltig gestalten	487.205 € (30 %)
Arbeitswelten nachhaltig entwickeln	406.004 € (25 %)
Lernwelten nachhaltig ausrichten	406.004 € (25 %)
Ressourcen nachhaltig einsetzen	324.803 € (20 %)

Die maximale **Förderquote beträgt 65 Prozent**. Die Region berkel schlinge nimmt dabei keine Differenzierung der Fördersätze nach Fördertatbestand vor. Die mindestens 35 Prozent Eigenmittel des Projektträgers müssen nicht zwingend aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Zum Zeitpunkt der IES-Erstellung besitzt die Budgetplanung einen indikativen Charakter. Die Projektförderung der Förderperiode 2014-2020 startet voraussichtlich Mitte des Jahres 2015. Wenngleich die Förderperiode im Jahr 2020 offiziell endet, wird für die LAG aufgrund der n+3 Regelung eine Finanzierung bis 2023 mitgedacht.

²Grundsätzlich werden im Rahmen der Projektträgerberatung durch das Regionalmanagement auf das jeweilige Projekt bezogen andere Fördertöpfe mitgedacht und auch andere alternative Finanzierungsquellen in Betracht gezogen.
Kurzfassung | Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG berkel schlinge | © inspektour